

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr., mit Postverfendung 3 fl. 30 kr. C. M. — Anzeigen aller Art beliebe man entweder im Redaktionsbureau (Dfen, nächst der Schiffbrücke, Nr. 77), oder in Pesth, in der Kunst-

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang.

Handlung des Herrn F. Wagner und J. G. Weissenberg's Papierhandlung (am Servitinnenplatz) abzugeben. — Die Einrückungs-Gebühr ist für den Raum jeder dreispaltigen Petitzeile 2 kr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

1844.

Sonnabend, den 21. September.

Nr. 58.

Handelsnachrichten.

Bohnia, 24. August. Seit zwei Wochen begannen bei uns bereits die Ernten; die häufigen Regen gestatteten nur mit Mühe, die Gerste und das Korn von dem Felde wegzuführen. Der Weizen ist noch nicht reif genug; hie und da begann die Ernte des Winter-Weizens. So weit man bis jetzt beobachten konnte, ist das Korn und die Gerste sehr wenig schoflicht, so, daß man von diesem Getreide um den dritten Theil weniger in die Scheunen brachte, als im vorigen Jahre. Ein Schof Korn liefert 4—5, Gerste 6—8 Viertel. — Noch bis an den heutigen Tag wird auf unsern Märkten für den Wadowicer Kreis Getreide eingekauft; der Korz Weizen kostet 3 fl. 24 kr.; weißer Weizen 4 fl., Korn 3 fl., Gerste 2 fl. 24 kr., Erbsen 4 fl.—4 fl. 12 kr., Hafer 1 fl. 36 kr. Um Aquavit fragt fast Niemand. (Lemb. Bl.)

Prag, 6. Sept. Die immer größere Verwendung des Krapps zur Fabrikation des Garancins macht, daß weniger Krapp ankommt, daher auch die Preise im Steigen sind. Die vorkommenden kleinen Partien werden bald abgesetzt. Dem seit einiger Zeit allenthalben viel besprochenen überseeischen Vogeldünger (Guano), scheint man auch bei uns Eingang verschaffen und aus demselben ein bedeutendes Handelsobjekt machen zu wollen. Ein Handlungshaus hat eine Quantität zur Probe aus Hamburg bestellt. Wie bekannt stellte es sich in England durch Versuche heraus, daß ein Stück Land, in zwei gleiche Theile getheilt und zur Hälfte auf gewöhnliche Weise gedüngt, 239 Pfund Erbdäpfel produzierte, während die andere Hälfte, halb mit Guano u. halb mit Asche gedüngt, 439 Pfund hervorbrachte. Auf einem Rübenselde leisteten 5 Str. von diesem Vogeldünger bessere Dienste als 100 Str. Stalldünger.

Der Rhein und die Donau.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß die Vermehrung und Vervollkommnung der Kommunikationsmittel den Völkerverkehr neu belebt, die Reiselust weckt, ihr neue Richtungen anweist, u. bisher gleichsam unentdeckte Länder in unserm zivilisirten Europa eröffnet, so würde der sprechendste Beweis dieser Art in Dem liegen, was man in Mitte Deutschlands selbst zu beobachten Gelegenheit findet. Während vor wenigen Jahren fast ausschließlich die Rheingegenden, höchstens hin und wieder die sächsische Schweiz der Zielpunkt fremder, namentlich englischer Reisender waren, wendet sich jetzt der Fremdenzug in einer auffallenden Progression den schönen Donauegengen, den bayerischen und Salzburger Hochgebirgen zc. zu Regensburg mit seiner Walhalla, die untere Donau, Bichl, das Salzkammergut, Wien, Preßburg u. s. w. ziehen in Mas-

se die Reisenden an sich, und namentlich sehen wir die Söhne Albions schaarenweise auf dieser Wandererschaft an uns vorüberziehen. Wer möchte bezweifeln, daß zuerst die einladenden Berichte einzelner Reisebeschreiber, dann aber hauptsächlich die so sehr erhöhte Leichtigkeit und Bequemlichkeit des Reisens, jenen Gegenden eine eben so lukrative als den Reisenden durch Genuß belohnende Beachtung zugewendet haben! Was hat auch eine Reise aus dem Innersten Schottlands oder Irlands nach der untern Donau mehr zu bedeuten, jetzt, wo Eisenbahnen, Dampfboote, Eilwagen zc. in ununterbrochener Kette sich die Hand reichen, und die geräumigsten und elegantesten Gasthöfe jede erdenkliche Bequemlichkeit, jenes Komfort, die erste Lebensbedingung des Britten, darbieten! Man hat bei uns u. in Deutschland so manche Vorurtheile gegen reisende Engländer; man übergießt sie nicht selten mit heißem Spott; wir wissen recht gut, wie sie dargestellt wurden, an den schönsten Fernsichten des Rheingaus mit zugewendetem Rücken vorüberfahrend, u. dabei sehr emsig die Beschreibung derselben in ihrem Reisehandbuch nachlesend. Indessen ist auch hierin viel Uebertreibung; wenn auch der reisende Engländer so häufig in seinen Beobachtungen fremder Länder nur den Maßstab heimischer Verhältnisse und Gewohnheiten anlegt (und sind die andern Nationen, ja selbst wir vorurtheilslose und „gründliche“ Deutsche, von diesem Fehler ganz frei?), so gibt es der englischen Touristen nicht wenige, die fremde Einrichtungen besonnen zu würdigen, und mit warmem Gefühl für Schönheiten der Natur und Kunst das Gesehene zu beschreiben verstehen. Einem Touristen eigenthümlicher Art begegnen wir in einer der letzten Nummern der „Times.“ Er berichtet zuerst über die Walhalla, der er eine ausführliche Beschreibung widmet, und die er als eine der größten architektonischen Merkwürdigkeiten seinen reiselustigen Landsleuten lebhaft empfiehlt. Dann geht er zur Schilderung der Donaureise über, und hier wird unser kaltblütiger Britte förmlich zum Enthustasten, so zwar, daß er sich durch die Vorliebe für seinen bevorzugten Strom mitunter zur Uebertreibung auf Kosten der mit so eigenthümlichen Reizen prangenden Rheingegenden verleiten läßt. Wir wollen dieser Einseitigkeit keineswegs das Wort reden; da aber der Artikel in anderer Beziehung Aufmerksamkeit verdient, so glauben wir die treffende Stelle unsern Lesern vorzuführen zu müssen: „Tausende fallen in Ekstase über die Schönheiten des Rheins und seiner hundert und ein alten Schlösser, und wissen nicht, daß der alte Vater Rhein ein bloßer Burggraf ist (und Jeder, der Viktor Hugo's Drama kennt, wird einen Begriff von all' der Langeweile haben, den dieser Name in sich schließt), — ein bloßer Burggraf gegen diesen herrlichen Strom (die Donau). Welch' ein Unterschied zwischen dem steifen und alten mürrischen Aussehen des mittelalterlichen Stromes, und all' der großen und einfachen Pracht und zugleich

(526)



Bewegung der Passagier-Dampfboote in Ungarn, im September 1844.

Zwischen Wien und Preßburg. Das Dampfboot „Donau“ fährt täglich um 6 Uhr früh von Preßburg nach Wien, u. kehrt denselben Tag 4 Uhr Nachmittags von Wien nach Preßburg zurück.

Von Pesth nach Preßburg u. Wien, täglich um 7 Uhr früh.

Von Pesth nach Mohacs u. Eßseg, jeden Donnerstag, früh 5 Uhr. (Dieses Boot geht Samstag früh von Eßseg ab, trifft beiläufig um 8 Uhr in Baja ein, wo es Sonntags früh 2 Uhr nach Pesth abgeht.)

Von Pesth nach Semlin u. Drenkova, jeden Dienstag und Freitag, früh 5 Uhr. Diese Boote kehren zurück:

- » von Drenkova jeden Samstag und Dienstag;
- » Semlin jeden Sonntag und Mittwoch;
- » Bufovar jeden Montag und Donnerstag;
- » Baja jeden Dienstag und Freitag; um 2 Uhr früh.

Von Pesth über Girgevo und Gallaz nach Konstantinopel (auf der waldschiffen Seite hinab), am 6. u. 20. Sept. — Rückfahrt von Konstantinopel nach Gallaz am 10. u. 24., dann von Gallaz nach Scelastabovi und Drsova am 14. u. 28. Sept.

Von Pesth über Biddin, Ruzuk u. Gallaz nach Konstantinopel (türkische Seite), am 13. u. 27. September. — Rückfahrt von Konstantinopel nach Gallaz am 17. September u. 1. Oktober, dann von Gallaz nach Gladonika und Drsova am 21. Sept. und 5. Oktober.

Die H. t. Herren Reisenden, werden, zur Aufrechthaltung gewünschter Ordnung u. gegenseitiger Sicherheit, — wiederholt ersucht — ihre Fahrtsbillets, welche zu ihrer Bequemlichkeit auch für jede Reise in dieser Saison gültig sind, — Tags vor Abfahrt der Schiffe im Bureau zu lösen, u. eben so auch ihr größeres Reisegepäck daselbst gegen Rezeptsche aufgeben zu wollen, ansonsten sie sich die unangenehmen Folgen selbst beizumessen haben.

Die Billets müssen beim Eingange vorgezeigt werden, und ohne selben ist der Eintritt nicht gestattet.

Da die tägliche Landung der nach Preßburg und Wien abgehenden Dampfboote beim Bombenplatz in Ofen zur Erleichterung des Ofner Publikums, — keineswegs aber zur Störung des bestehenden Reglements eingerichtet worden ist; — so werden dieselben geziemend ersucht, ihre Fahrtsbillets wie früher im Bureau zu Pesth, lösen, und daselbst auch Tags vor der Abfahrt ihr größeres Reisegepäck aufgeben zu lassen, indem ohne Billet niemand das Dampfboot betreten darf. —

(1)

Der beschränkte Raum des unteren Landungsplatzes der Dampfboote in Pesth, — die Sicherheit vor Havarie-Schäden, u. die Frachten-Manipulation überhaupt, haben die Nothwendigkeit herbeigeführt, feitzusetzen; — daß die Waaren, welche für unter Pesth gelegene Stationen bestimmt sind; — alle Tage, jedoch nur Vormittags bis 12 Uhr aufgenommen werden. In Pesth anlangende Waaren müssen nach geschehener Ausladung, binnen 24 Stunden, vom Ufer weggeschafft werden, ansonsten es auf Rechnung und Gefahr der Parthei geschehen muß.

(527)



N. Winkelmann

Senior

kais. k. öngl. landes-privilegirter

Sonn- und Regenschirm-Fabrikant
in Wien,

zeigt allen hohen Herrschaften, einem schätzbaren Publikum und allen resp. Kaufleuten in der Monarchie ergebenst an, daß er stets bemüht ist, ein reiches und vorzüglich, ein wohlaffortirtes Lager aller Art Sonn- und Regenschirme in seinem Lokale vorrätzig zu halten. Das schon seit vielen Jahren ihm geschenkte Vertrauen ermuntert ihn, in diesen Blättern auch noch seine neuangekommenen Sonnenschirme, genannt: „Promenés“, bestens zu empfehlen. Die Preise sind auf das

Billigste gestellt, und den Herren Kaufleuten wird ein besonderer Rabat angeboten. Die Niederlage befindet sich in Wien, am untersten Ende der Nothen-Thurm-Straße zur schönen Griechin, und in Pesth, auch außer der Marktzeit, Josephsplatz, im Vogel'schen Hause, hinter dem Dreißigstamte.

(515—517)

(2)

Anzeige.

Sonnabend fand die Eröffnung des neu bezogenen Verkaufslokale des Unterzeichneten statt. Zur Verstärkung der prachtvollen Ausstattung ladet ein verehrtes Publikum ein

J. Müller jun.

Weiß- u. Luxus-Wäfer zum „goldenen Hirschen“ am Rosenplatz.

(523—525)

(1)

Johann Feldbacher,
in Pesth,

hat seine **Spezerei- u. Farbwaaren-Handlung** vereint mit dem Versicherungsgeschäfte der **Mailänder-Affekuranz-Kompagnie** gegen Feuerschaden und der **Ersterer** Vaterländischen Versicherungsgesellschaft gegen die Gefahren reisender Güter zu Wasser, auf dem Josephsplatz, Schild zum **„Möhren“**, im Wittve Anna Musch'schen Hause, Nr. 148, u. bittet um einen geneigten Zuspruch. Pesth, im Monat September 1844.

(520—522)

(1)

Anton Kozmár,
Eisenhändler,



Spaarherd Topf
auf 8 Halbe

in der Schlangengasse Nr. 422 in Pesth, empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von dem berühmten, jeder Dekonomie liebenden Hausfrau anzurathenden Eisen-Email-Gesundheits-Kochgeschirr, besonders für Sparherde, als: Töpfe, Casserole, Bratpfannen, ferner alle Gattungen Küchengeräthschaften. Auch wird altes Geschirr gekauft und gegen anderes ausgetauscht. Ebenda sind auch zu bekommen die berühmten Papinianischen Kochtöpfe, mit welchen man in einer Stunde das Rindfleisch kochen kann.

(528)

(1)

Mehrere 1000 Stük fertiger Wäsche, bestehend in allen Sorten Männer-, Damen- und Kinder-Wäsche, Leintüchern, Polster- und Tuchet-Ueberzügen, Damen-Korsetten und die neuesten Schweizer Vorhang-Mouffeline empfiehlt die Handlung „zum Ypsilanti“ in Pesth.

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr., mit Post-
verendung 3 fl. 30 kr.
E. M. — Anzeigen
aller Art beliebe man
entweder im Redak-
tionsbureau (Dfen,
nächtl der Schiffbrü-
ke, Nr. 77), oder in
Pesth, in der Kunst-

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang.



Handlung des Herrn
F. Wagner und
J. G. Weissen-
berg's Papierhand-
lung (am Servitten-
Platz) abzugeben. —
Die Einrückungs-Ge-
bühr ist für den Raum
jeder dreispaltigen
Petitzelle 2 kr. E. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

1844.

Sonnabend, den 21. September.

Nr. 58.

Handelsnachrichten.

Bohnia, 24. August. Seit zwei Wochen begannen bei uns bereits die Ernten; die häufigen Regen gestatteten nur mit Mühe, die Gerste und das Korn von dem Felde wegzuführen. Der Weizen ist noch nicht reif genug; hie und da begann die Ernte des Winter-Weizens. So weit man bis jetzt beobachten konnte, ist das Korn und die Gerste sehr wenig schoflicht, so, daß man von diesem Getreide um den dritten Theil weniger in die Scheunen brachte, als im vorigen Jahre. Ein Schof Korn liefert 4—5, Gerste 6—8 Viertel. — Noch bis an den heutigen Tag wird auf unsern Märkten für den Wadowicer Kreis Getreide eingekauft; der Korz Weizen kostet 3 fl. 24 kr.; weißer Weizen 4 fl., Korn 3 fl., Gerste 2 fl. 24 kr., Erbsen 4 fl.—4 fl. 12 kr., Hafer 1 fl. 36 kr. Um Aquavit fragt fast Niemand. (Lemb. Bl.)

Prag, 6. Sept. Die immer größere Verwendung des Krapps zur Fabrikation des Garancins macht, daß weniger Krapp ankommt, daher auch die Preise im Steigen sind. Die vorkommenden kleinen Partien werden bald abgesetzt. Dem seit einiger Zeit allenthalben viel besprochenen überseeischen Vogel-
dünger (Guano), scheint man auch bei uns Eingang verschaffen und aus demselben ein bedeutendes Handelsobjekt machen zu wollen. Ein Handlungshaus hat eine Quantität zur Probe aus Hamburg bestellt. Wie bekannt stellte es sich in England durch Versuche heraus, daß ein Stück Land, in zwei gleiche Theile getheilt und zur Hälfte auf gewöhnliche Weise gedüngt, 239 Pfund Erdäpfel produzierte, während die andere Hälfte, halb mit Guano u. halb mit Asche gedüngt, 439 Pfund hervorbrachte. Auf einem Rübenfelde leisteten 5 Str. von diesem Vogel-
dünger bessere Dienste als 100 Str. Stall-
dünger.

Der Rhein und die Donau.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß die Vermehrung und Vervollkommnung der Kommunikationsmittel den Völkerverkehr neu belebt, die Reiselust weckt, ihr neue Richtungen anweist, u. bisher gleichsam unentdeckte Länder in unserm zivilisirten Europa eröffnet, so würde der sprechendste Beweis dieser Art in Dem liegen, was man in Mitte Deutschlands selbst zu beobachten Gelegenheit findet. Während vor wenigen Jahren fast ausschließlich die Rheingegenden, höchstens hin und wieder die sächsische Schweiz der Zielpunkt fremder, namentlich englischer Reisender waren, wendet sich jetzt der Fremdenzug in einer auffallenden Progression den schönen Donauegengen, den bayerischen und Salzburger Hochgebirgen zc. zu Regensburg mit seiner Walhalla, die untere Donau, Böhln, das Salzammergut, Wien, Preßburg u. s. w. ziehen in Mas-

se die Reisenden an sich, und namentlich sehen wir die Söhne Albions schaarenweise auf dieser Wanderschaft an uns vorüberziehen. Wer möchte bezweifeln, daß zuerst die einladenden Berichte einzelner Reisebeschreiber, dann aber hauptsächlich die so sehr erhöhte Leichtigkeit und Bequemlichkeit des Reisens, jenen Gegenden eine eben so lukrative als den Reisenden durch Genuß belohnende Beachtung zugewendet haben! Was hat auch eine Reise aus dem Innersten Schottlands oder Irlands nach der untern Donau mehr zu bedeuten, jetzt, wo Eisenbahnen, Dampfboote, Eilwagen zc. in ununterbrochener Kette sich die Hand reichen, und die geräumigsten und elegantesten Gasthöfe jede erdenkliche Bequemlichkeit, jenes Komfort, die erste Lebensbedingung des Britten, darbieten! Man hat bei uns u. in Deutschland so manche Vorurtheile gegen reisende Engländer; man übergießt sie nicht selten mit heißem Spott; wir wissen recht gut, wie sie dargestellt wurden, an den schönsten Fernsichten des Rheingaus mit zugewendetem Rücken vorüberfahrend, u. dabei sehr emsig die Beschreibung derselben in ihrem Reisehandbuch nachlesend. Indessen ist auch hierin viel Uebertreibung; wenn auch der reisende Engländer so häufig in seinen Beobachtungen fremder Länder nur den Maßstab heimischer Verhältnisse und Gewohnheiten anlegt (und sind die andern Nationen, ja selbst wir vorurtheilslose und „gründliche“ Deutsche, von diesem Fehler ganz frei?), so gibt es der englischen Touristen nicht wenige, die fremde Einrichtungen besonnen zu würdigen, und mit warmem Gefühl für Schönheiten der Natur und Kunst das Gesehene zu beschreiben verstehen. Einem Touristen eigenthümlicher Art begegnen wir in einer der letzten Nummern der „Times.“ Er berichtet zuerst über die Walhalla, der er eine ausführliche Beschreibung widmet, und die er als eine der größten architektonischen Merkwürdigkeiten seinen reiselustigen Landsleuten lebhaft empfiehlt. Dann geht er zur Schilderung der Donaureise über, und hier wird unser kaltblütiger Britte förmlich zum Enthuseasten, so zwar, daß er sich durch die Vorliebe für seinen bevorzugten Strom mitunter zur Uebertreibung auf Kosten der mit so eigenthümlichen Reizen prangenden Rheingegenden verleiten läßt. Wir wollen dieser Einseitigkeit keineswegs das Wort reden; da aber der Artikel in anderer Beziehung Aufmerksamkeit verdient, so glauben wir die treffende Stelle unsern Lesern vorführen zu müssen: „Tausende fallen in Ekstase über die Schönheiten des Rheins und seiner hundert und ein alten Schlösser, und wissen nicht, daß der alte Vater Rhein ein bloßer Burggraf ist (und Jeder, der Viktor Hugo's Drama kennt, wird einen Begriff von all' der Langeweile haben, den dieser Name in sich schließt), — ein bloßer Burggraf gegen diesen herrlichen Strom (die Donau). Welch' ein Unterschied zwischen dem steifen und alten mürrischen Aussehen des mittelalterlichen Stromes, und all' der großen und einfachen Pracht und zugleich

14,000 Stük f. f. Dukaten in Gold, — 32,000 Stük f. f. Pest. Silber-Thaler zu 2 fl. C. M. das Stük, — 100 Stük fürstl. Esterházy'sche Lose, u. endlich 2000 Stük Silber-Gratis-Gewinnst-Lose.

Von allen diesen Gesamt-Gewinnsten sind in der ersten Ziehung nur 3000 Stük Dukaten gewonnen worden.

Zur Beachtung. Da die Haupt-Ziehung der Lotterie des Landgutes bei Neudorf laut Spielplan erst im künftigen Jahre stattfindet, so wird man nicht so bald wieder Gelegenheit haben, mit einer kleinen Einlage so große Summen gewinnen zu können.

G. M. Periffutti,

f. f. priv. Großhändler, Rámtnerstraße Nr. 1049, im ersten Stok.

Die Lose dieser großen Lotterie sind in Pesth bei Hrn M. Lueff, und in den meisten soliden Handlungen zu haben.

Anzeige.

Sonnabend fand die Eröffnung des neu bezogenen Verkaufslotale des Unterzeichneten statt. Zur Beschäftigung der prachtvollen Ausstattung ladet ein verehrtes Publikum ein

J. Müller jun.

Weiß- u. Luxus-Wäfer zum „goldenen Hirschen“ am Rosenplatz.

(530)



(1)

Bewegung der Passagier-Dampfbote in Ungarn, im September 1844.

Zwischen Wien und Preßburg. Das Dampfboot „Donau“ fährt täglich um 6 Uhr früh von Preßburg nach Wien, u. kehrt denselben Tag 4 Uhr Nachmittags von Wien nach Preßburg zurück.

Von Pesth nach Preßburg u. Wien, täglich um 7 Uhr früh.

Von Pesth nach Mohacs u. Eßegg, jeden Donnerstag, früh 5 Uhr. (Dieses Boot geht Samstag früh von Eßegg ab, trifft beiläufig um 8 Uhr in Baja ein, wo es Sonntag früh 2 Uhr nach Pesth abgeht.)

Von Pesth nach Semlin u. Drenkova, jeden Dienstag und Freitag, früh 5 Uhr. Diese Boote kehren zurück:

» von Drenkova jeden Samstag und Dienstag;

» Semlin jeden Sonntag und Mittwoch;

» Bufovar jeden Montag und Donnerstag;

» Baja jeden Dienstag und Freitag; um 2 Uhr früh.

Von Pesth über Gurgevo und Gallacz nach Konstantinopel (auf der walachischen Seite hinab), am 6. u. 20. Sept.

— Rückfahrt von Konstantinopel nach Gallacz am 10. u. 24., dann von Gallacz nach Seia-Gladovi und Drsova am 14. u. 28. Sept.

Von Pesth über Widdin, Ruszuk u. Gallacz nach Konstantinopel (türkische Seite), am 13. u. 27. September. — Rückfahrt von Konstantinopel nach Gallacz am 17. September u. 1. Oktober, dann von Gallacz nach Gladonitza und Drsova am 21. Sept. und 5. Oktober.

(520—522)

(2)



Spaarherd Topf auf 8 Halbe.

Anton Kozmár,
Eisenhändler,

in der Schlangengasse Nr. 422 in Pesth, empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von dem berühmten, jeder Dekonomie liebenden Hausfrau anzurathenden Eisen-Email-Gesundheits-Kochgeschirr, besonders für Sparherde, als: Töpfe, Casserols, Bratpfannen, ferner alle Gattungen Küchengeräthschaften. Auch wird altes Geschirr gekauft und gegen anderes ausgetauscht. Ebenda sind auch zu bekommen die berühmten Papinianschen Kochtöpfe, mit welchen man in einer Stunde das Rindfleisch kochen kann.

(531)

(1)

Mehrere 1000 Stük fertiger Wäsche, bestehend in allen Sorten Männer-, Damen- und Kinder-Wäsche, Leintüchern, Polster- und Tuchet-Ueberzügen, Damen-Korsetten und die neuesten Schweizer Vorhang-Mousseline empfiehlt die Handlung „zum Ypsilanti“ in Pesth.

Zur Nachricht!

Stuttgart, im Sept. 1844.

Meinen resp. Kunden u. einem verehrten Publikum erlaube ich mir zur Kenntniß zu bringen, daß meine wissenschaftliche Reise, die sich von hier nach Italien, Frankreich, England, Schweiz u. s. w. erstreckt, in Bezug auf astronomische, optische und geometrische Gegenstände, bisher von dem besten Erfolge beehrt ist. Stets gewohnt von diesen Artikeln das Allerverzüglichste zu besitzen, scheute ich auch dieses große, mein Geschäft befördernde, Opfer nicht und will alle mögliche Sorgfalt tragen, die neuen Artikel so schnell als möglich in meinem Verkaufslotale in Pesth, Waiznergasse zum „Astronomica“ aufzustellen.

Galderoni, Optikus.

(523—525)

(2)

Johann Feldbacher,
in Pesth,

hat seine Spezerei- u. Farbwaaren-Handlung vereint mit dem Versicherung-Geschäfte der Mailänder-Assekuranz-Kompagnie gegen Feuerfahden und der Triester Vaterländischen Versicherungs-Gesellschaft gegen die Gefahren reisender Güter zu Wasser, auf dem Josephsplatz, Schild zum „Mohren“, im Wittve Anna Rusch'schen Hause, Nr. 148, u. bittet um einen geeigneten Zuspruch. Pesth, im Monat September 1844.